

Wartet das Glück
auf mich am
falschen Ort?

*Soll ich mich
der Forschung
zur Verfügung
stellen?*

Wäre ich ein guter Polizist?

*Sollte ich im Wald als Räuber
leben?*

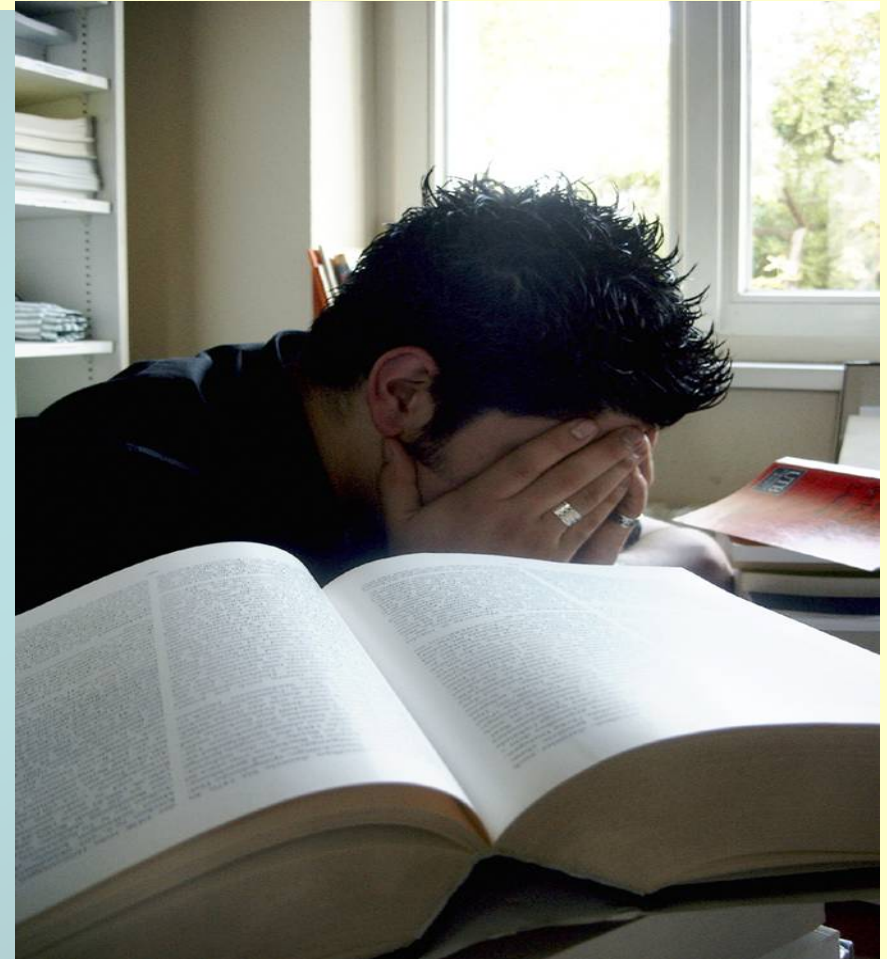
*Ist meine Unentschlossenheit die
schönste Erfahrung eines freien
Willens?*

Muss man die Dinge nüchtern
betrachten?

Willkommen!

Entscheidungsbereitschaft und Handlungsfähigkeit

Anforderungen an
Studieninteressierte
und
Studierende



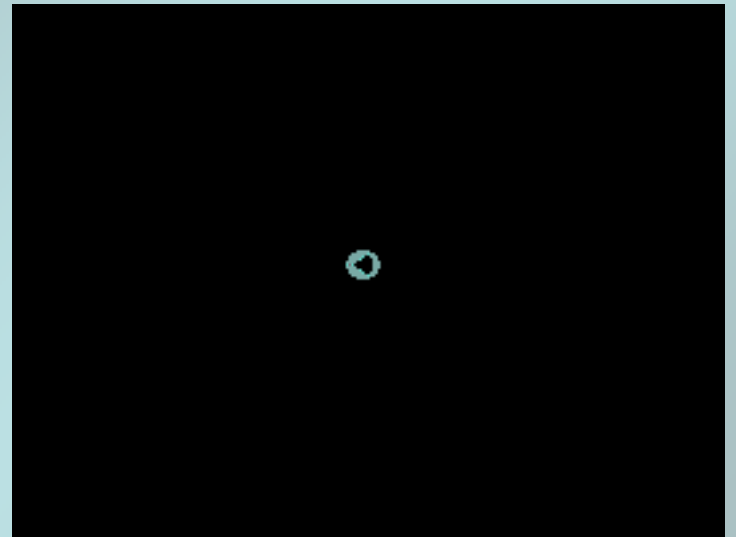
Thema

Studienfachwahl

– Alte
Auffassungen,
neue Praxis

- Matching per self-assessment

– Neue Theorien,
neue Praxis



Alexander Zimmerhofer:

http://www.hochschulkurs.de/sf5_2005_zimmerhofer.ppt

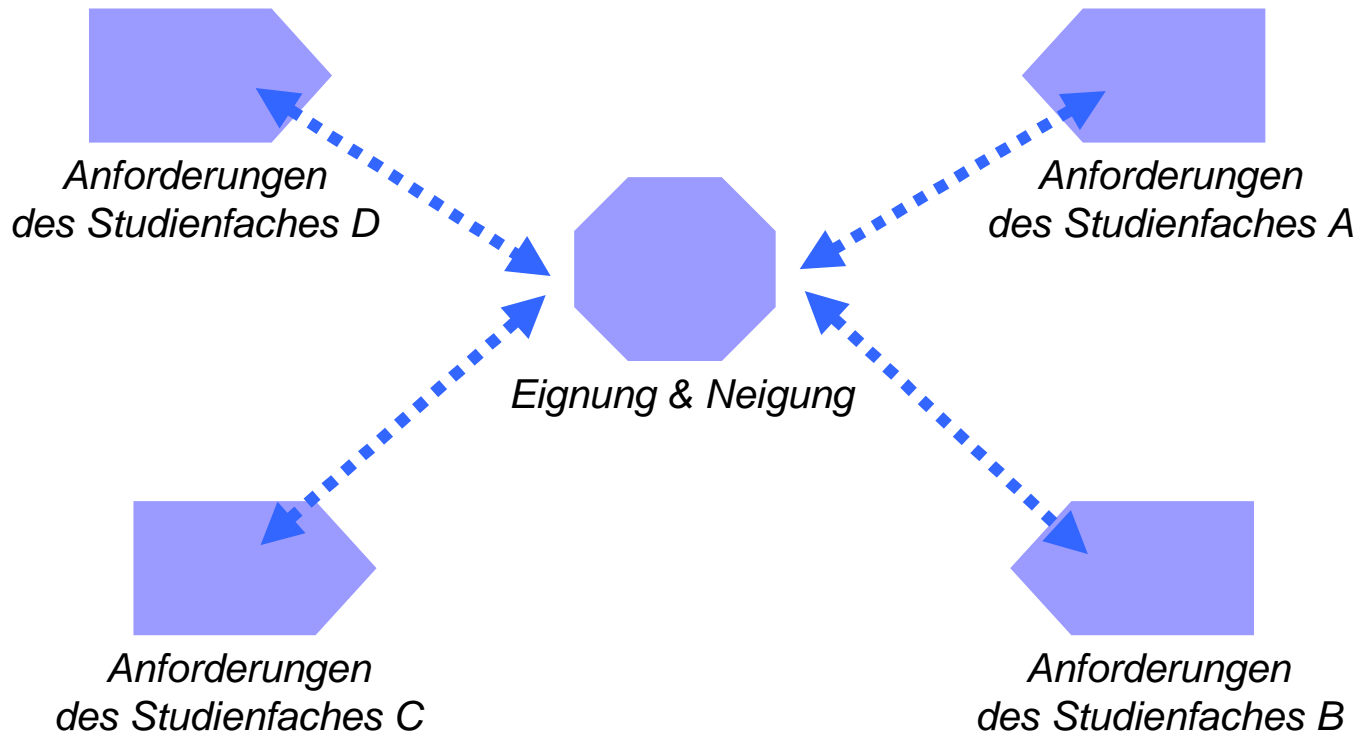


Eine gute Studienfachwahl basiert

auf Zusammenspiel
von **Anforderungen**

und dem eigenen
Eignungs- und Neigungsprofil...

Passung von Person und Studienfach



Alexander Zimmerhofer:

http://www.hochschulkurs.de/sf5_2005_zimmerhofer.ppt



Genau dieser Personen-Umwelt-Fit (oder auch
Personen-Job-Fit) sollte die Grundlage für eine
Studienfachwahl sein.

Traditionelle Sichtweise

PARSONS, F., 1908 How to plan your career

1. Kenne dich
2. Kenne Merkmale des Studienfachs (Jobs)
3. Gebrauche deine Vernunft, um eine Zuordnung zu machen
4. Mach dich auf die Suche

- Reduktionistisch
- Partikularistisch
- Linkshemisphärisch
- Ich-Psychologisch

Alexander Zimmerhofer:

http://www.hochschulkurs.de/sf5_2005_zimmerhofer.ppt



Genau dieser Personen-Umwelt-Fit (oder auch Personen-Job-Fit) sollte die Grundlage für eine Studienfachwahl sein.

Doch wie funktioniert
die Studienfachwahl wirklich?

Alexander Zimmerhofer:

http://www.hochschulkurs.de/sf5_2005_zimmerhofer.ppt



Zahlreiche **Faktoren beeinflussen** (Image des Faches, Studienort, Berufschancen etc.) die endgültige **Studienfachwahl, die nichts mit der Eignung und Neigung für das Fach zu tun haben** (Simeaner, Röhl & Bargel, 2001; Stemmler, 2005).

Dennoch wird das **Interesse für ein Fach** zumindest **subjektiv** von Erstsemestern als **entscheidend** gewertet.

Doch: **Wissen** die Personen **überhaupt** genug **über die Studiengänge?**

Simeaner, H., Röhl, T. & Bargel, T. (2004). *Studiensituation und Studierende - Datenalmanach - Studierendensurvey 1983 - 2001*. Konstanz: Universität Konstanz, Fachbereich Geschichte und Soziologie.

Stemmler, G. (2005). Studierendenauswahl durch Hochschulen: Ungewisser Nutzen. *Psychologische Rundschau*, 56, 125-127.

Fontane, Der Stechlin, 2. Kapitel

„Wie steht es denn da mit ihm? ...

„Ich denke mir, er steht so wie die meisten stehn; das heißt, er weiß es nicht recht.“

„Ja, ja, den Zustand kenn' ich.“

„Und weil er es nicht recht weiß, hat er sozusagen die Auswahl und **wählt das, was gerade gilt und nach oben hin empfiehlt.**“

Was gerade gilt: Beliebteste Studienfächer

Männer	%	Frauen
Wirtschaftswissenschaften	17/12	Wirtschaftswissenschaften
Maschinenbau	12/10	Lehramt
Mathematik, Informatik	10/7	Sozialwissenschaften/-wesen
Elektrotechnik	6/7	Kultur- u. Sprachwiss.
Architektur, Bauwesen	5/5	Medizin
Sozialwissenschaften/-wesen	4/4	Biologie, Chemie, Pharmazie
Kultur- u. Sprachwiss.	4/4	Rechts- u. Verwaltungswiss.
Rechts- u. Verwaltungswiss.	4/3	Architektur, Bauwesen
Lehramt	4/3	Pädagogik, Sport
Medizin	4/3	Kunst u. Gestaltung
Biologie, Chemie, Pharmazie	3/3	Mathematik, Informatik
Physik, Geowiss.	3/2	Maschinenbau
Kunst u. Gestaltung	2/2	Agrar-, Ernährungs-, Forstwiss
Agrar-, Ernährungs-, Forstwiss.	1/2	Psychologie
Pädagogik, Sport	1/0	Physik, Geowiss
Psychologie	1/0	Elektrotechnik

Alexander Zimmerhofer:

http://www.hochschulkurs.de/sf5_2005_zimmerhofer.ppt



Doch wie funktioniert die Studienfachwahl wirklich?

O-Töne



N = 1

- Neele, 12.
Jahrgangsstufe,
Abitur 2007
„2 oder 3 Dinge, die
ich von mir weiß“

„2 oder 3 Dinge, die ich von mir weiß“

- „...was mir **Spaß** macht“.
- „...was ich **gut kann**“.
- „...was mich **anregt** und wovor ich **Achtung** habe, was ich **bewundere**, und wahrscheinlich möchte ich so etwas auch machen“.
- „... dass ich keine stupide Arbeit machen will, sondern was mit eigenem Denken, das ist einer der höchsten **Werte** bei uns zuhause“.

2 oder 3 Dinge, die ich von mir weiß

- „Fühle **keine Berufung** zu was ganz Bestimmten“.
- „Habe das Gefühl, in **verschiedenen Bereichen gut** sein zu können“.
- „Habe die **Fähigkeit, den meisten Dingen gegenüber eine interessierte Haltung einnehmen zu können** – das halte ich für einen Vorteil“.

2 oder 3 Dinge, die ich von mir weiß

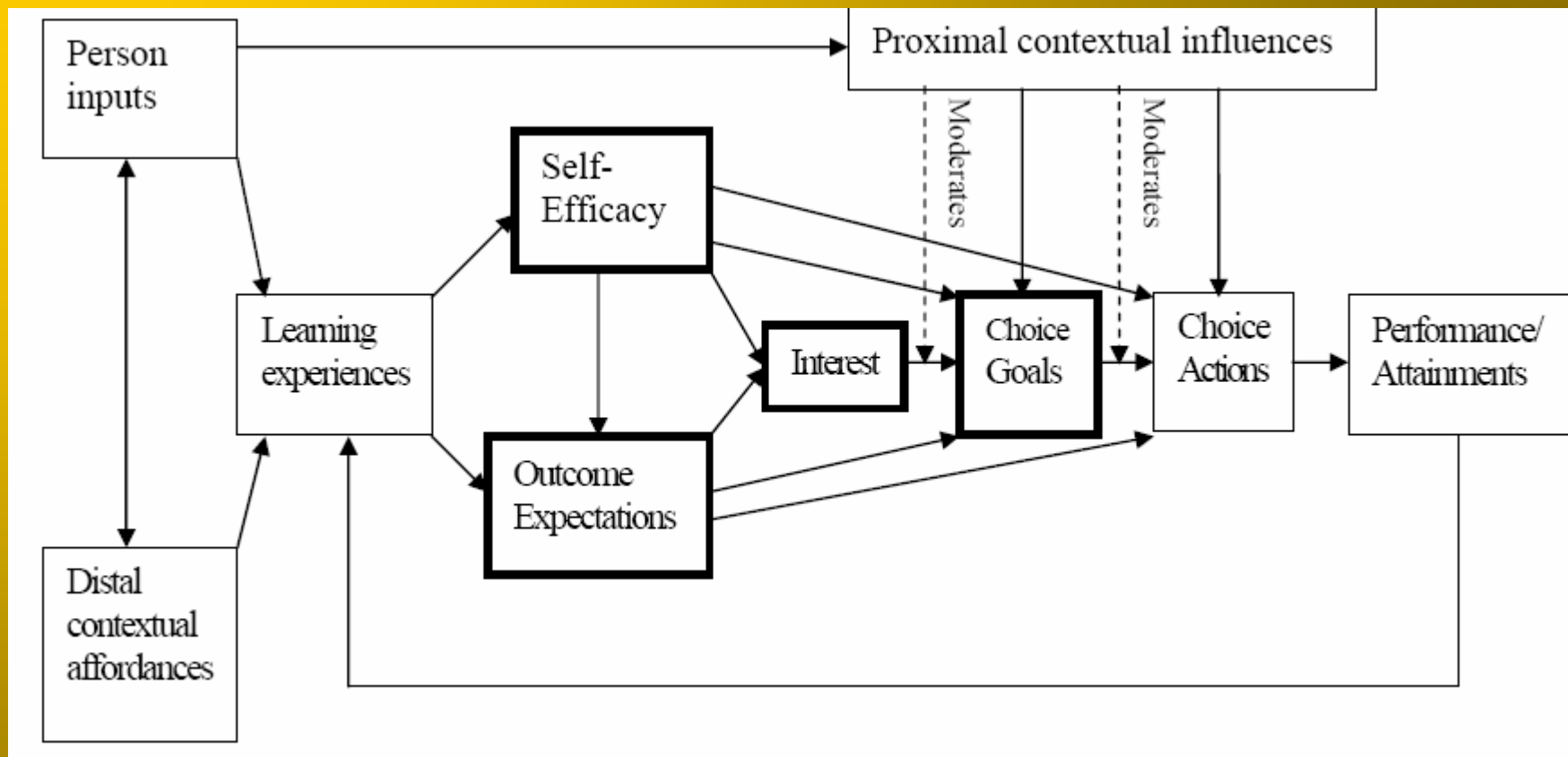
- „Habe eine **Vorstellung** von Fächern, die kann auch falsch sein; gar nicht so analytisch erschlossen, mehr nach **Gefühl**“.
- „**Vergleiche** meine Vorstellung, was ich kann und was mir Spaß macht, mit meiner Vorstellung über Fächer“.
- „Ich informiere mich erst **danach**.“

Neeles Vorgehen berücksichtigt:



- selbstbezogenes Wissen (Interessen, Können usw.)
- Gefühle
- Selbstwirksamkeitserwartungen
- Werte
- Leitbilder
- Innere Vorstellungen

Social cognitive theory of career



Hypothesized person, contextual, and experiential influences on career-related interests and choice behavior.

Lent, R.W., Brown, S.D., & Hackett, G. (1994). Toward a unifying social cognitive theory of career and academic interest, choice, and performance. *Journal of Vocational Behavior*, 45, 79-122.

Sigmund Freud

„...bei der Wahl eines Partners oder Berufs sollte die Entscheidung aus dem Unbewussten kommen, von irgendwoher in uns selbst!“

Selbst

- Gesamtheit der organisierten, bewussten und unbewussten Selbstrepräsentanzen (= vorstellungsmäßige, affektiv besetzte Strukturen)

FETSCHER, R., Das Selbst in der Psychoanalyse und in der Analytischen Psychologie von C.G. Jung. Forum Psychoanal (1987) 3:314-327

- Hochinferentes extensionales Gedächtnissystem

KUHL, J. (2001), Motivation und Persönlichkeit. Interaktionen psychischer Systeme. Göttingen

Komplexes System

- Selbst als offenes System
- Pfadabhängigkeit: aktueller Zustand abhängig von Vorgeschichte des Systems
- Emergenz: Systemeigenschaften lassen sich nicht ohne weiteres aus den Einzelkomponenten erklären
- Wechselwirkung mit Umfeldbedingungen
- Nichtlinearität: Kleine Ursachen können große Wirkungen haben
- Unvorhersagbarkeit

Dynamic nonlinearity career theory

Jenseits von Person-Umwelt-Fit:

- Menschen als komplexe adaptive Einheiten
- verfügen über Selbstorganisation, Selbstregulation, Emergenz
- passen sich transaktional an sich dynamisch verändernde Umwelten an
- bewegen sich in Phasenräumen, die durch Attraktoren strukturiert sind
- streben unabhängig von Ausgangsbedingungen bestimmte Zustände oder Zustandsabfolgen an

BLOCH, DPB, Complexity, chaos and nonlinear dynamics: a new perspective on career development theory. Career Development Quarterly, 3, 2005

Dynamic nonlinearity career theory

- Point attractor (z.B. Sicherheit)

Dynamic nonlinearity career theory

- Pendulum attractor (Schwanken zwischen zwei Zuständen, z.B. Interesse/Jobchancen)

Dynamic nonlinearity career theory

- Torus attractor (repetitive Variation)

Dynamic nonlinearity career theory

- Strange attractor (Ordnung im scheinbaren Chaos)

Dynamic nonlinearity career theory

- Systemisch
- Ganzheitlich
- Rechts- und linkshemisphärisch
- Sucht nach übergeordneten Mustern
- Integriert Gefühle, Empfinden, Denken, Intuieren
- Integriert Nicht-Vorhersagbarkeit
- Selbst-Psychologisch

PSI-Theorie: Kuhl

Zentrale Dimensionen der Persönlichkeitsentwicklung:

- Selbstwachstum
- Zielerreichung

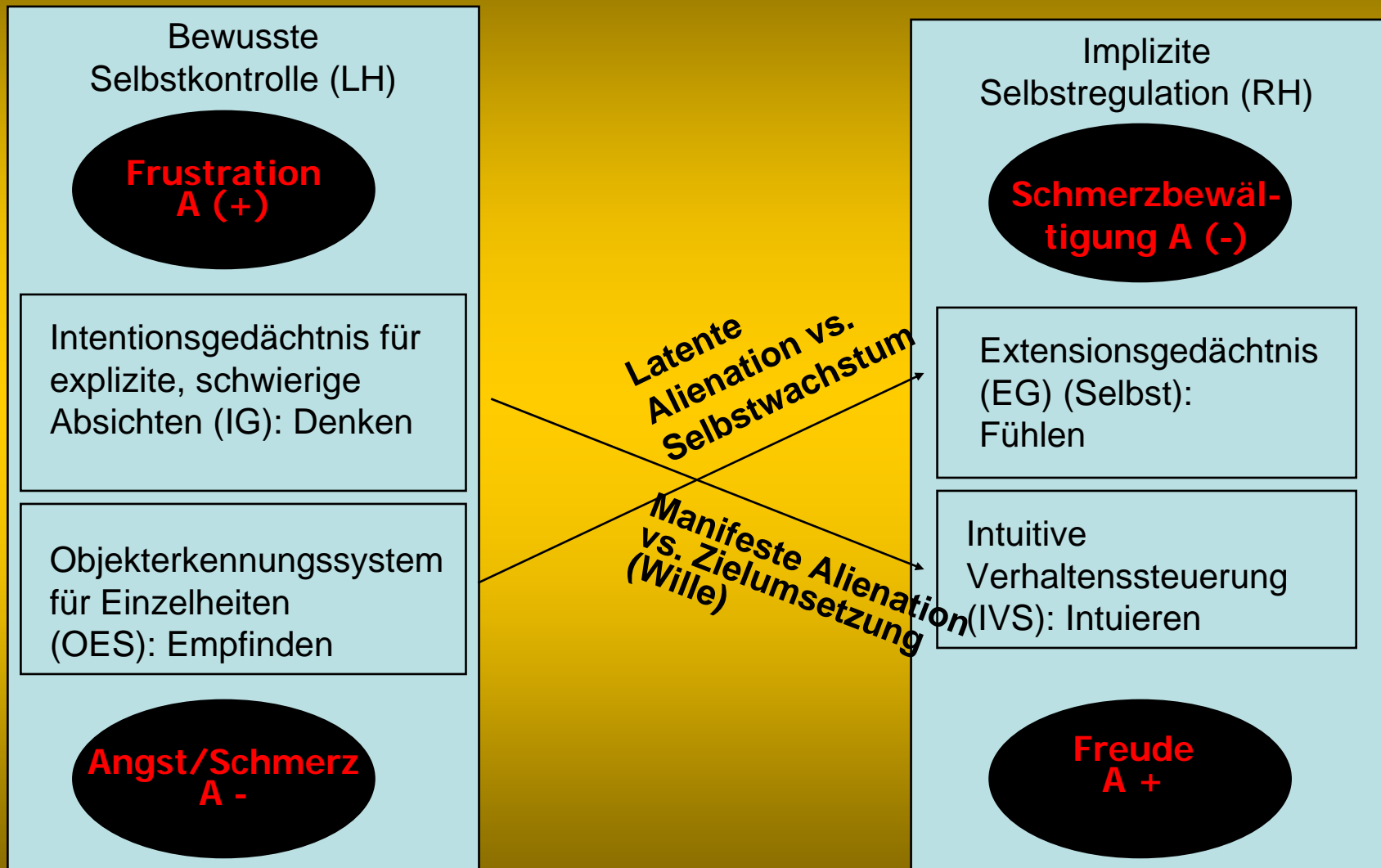
entscheidend für Umgang mit Problemen:

- Selbststeuerung, v.a. des „Zweitaffekts“ (= Symptom-Stress)

v.a. die Fähigkeit zur

- Wiederherstellung von positiven Affekten
- Hemmung/Beseitigung von negativen Affekten

Interaktion psychischer Systeme



Dynamic nonlinearity career theory

Zugang zum Selbst

- Complexity perception index
- Luck readiness index (Luck is no accident)
- Sustainable talents, z.B. happybility, serendipity
- Basic attitudes: playful, purposeful, exploratory, dialogue oriented

PRYOR, RGL & BRIGHT, JEH (2003b). Order and chaos: a twenty-first century formulation of careers. *Australian Journal of Psychology*, 55(2), 121-128.

BRIGHT, JEH & PRYOR, RGL (2005). The chaos theory of careers: a users guide. *Career Development Quarterly*. Vol 53(4) Jun 2005, 291-305

McKAY, H., BRIGHT, JEH & PRYOR, RGL (2005) Finding order and direction from Chaos: a comparison of complexity career counseling and trait matching counselling. *Journal of Employment Counseling*. 42, (3) Sep 2005, 98-112

Methoden

- „*We are in the backswing business*“
- Kreative Techniken
- Klientenzentriert, ganzheitlich
- Narrative-focused, Mythen, Metaphern
- Brief counseling, mentorship, coaching

AMUNDSON, N. Challenges for Career Interventions in Changing Contexts. Vortrag AIOSEP-Tagung Lissabon, 16.09.2005



LUNDS UNIVERSITET

Vill studera!

[→ Varför studera?](#)[→ Om universitetet](#)[↓ Hur går högskolestudier till?](#)[Kurser](#)[Utbildningsprogram](#)[Forskarutbildning](#)[Till dig som söker första gången](#)[Inför studiestarten -några nya begrepp](#)[Studieformer](#)[Termin/läsår](#)[Undervisningsformer](#)[↓ Studentporträtt](#)[→ Vad blir man?](#)[→ Utbildningsområden](#)[→ Anmälan till högskolestudier](#)[Det internationella universitetet](#)[→ Service till studenter](#)[Bo och leva som student](#)[Välkommen till Lunds universitet](#)[Om Lunds universitet](#)[Utbildning](#)[Forskning](#)[Bibliotek](#)[Kontakt](#)

Ständigt nya insikter

Min väg till naturvetenskapen har varken varit rak eller kort. Som nybakad student åkte jag till Bolivia ett år som volontär på ett katolskt barnhem. Sedan började jag läsa spanska, men även om det var kul var det inte vad jag ville ägna mig åt. Jag läste in gymnasiefysiken på komvux och läste matte en termin på universitetet, under tiden letade jag efter en utbildning som kunde tänkas passa mig.

Under de år jag funderat på vad jag vill bli har jag snuddat vid i princip alla yrken som existerar. När jag var liten ville jag ha en fårfarm, för att sedan vilja bli skådespelerska, tolk, arkitekt, designer, språkvetare, konstnär... Jag har helt enkelt funderat på det mesta. Valet föll slutligen på en civilingenjörsutbildning vid namn ekosystemteknik. Blandningen av teknik och miljö visade sig passa mig utmärkt.

Eftersom det är en civilingenjörsutbildning läser vi matte, fysik och mekanik, och därtill har vi mycket kemi, ekologi och andra miljöinriktade kurser. Det är skönt att få en teoretisk grund att luta sitt miljöengagemang mot, även om jag ibland med nostalgi tänker tillbaka på när jag var yngre och allt var svartvitt, och man inte såg de negativa aspekter som finns hos alla alternativ till dagens levnadssätt.

Innan jag började på LTH var jag rädd att jag inte skulle klara studierna. Jag hade hört så många historier om hur övermänskligt svårt det var att läsa till ingenjör. Trots att jag tagit mina 60 första poäng utan problem gick jag alltså med bävan till min första föreläsning på LTH.

Till min stora lättnad upptäckte jag snabbt att tekniska utbildningar inte bara läses av genier, utan att vi vanliga dödliga också är välkomna. Det ofta är ett högt tempo, men lärarnas engagemang, kursarnas stöd och mitt eget intresse för ämnena gör det

Studentporträtt

- [→ Ett lyckat resultat](#)
- [→ Ett yrke med oändliga möjligheter](#)
- [→ Förälder, student och yrkesarbetande](#)
- [→ En utbildning med valmöjligheter och bredd](#)
- [→ Prätig? Nja... Bra? Ja!](#)
- Ständigt nya insikter**
- [→ Drömmen blev en livsstil](#)
- [→ Kunsten att stille spørsmål](#)



"Till min stora lättnad upptäckte jag snabbt att tekniska utbildningar inte bara läses av genier."
Johanna Nordström

[Utskriftsversion](#)



Vill studera!

[→ Varför studera?](#)[→ Om universitetet](#)[↓ Hur går högskolestudier till?](#)[Kurser](#)[Utbildningsprogram](#)[Forskarutbildning](#)[Till dig som söker första gången](#)[Inför studiestarten -några nya begrepp](#)[Studieformer](#)[Termin/läsår](#)[Undervisningsformer](#)[→ Studentporträtt](#)[→ Vad blir man?](#)[→ Utbildningsområden](#)[→ Anmälan till högskolestudier](#)[Det internationella universitetet](#)[→ Service till studenter](#)[Bo och leva som student](#)[Välkommen till studentlivet!](#)

Vad hände sen?

Nina Björk

Vad jobbar du med?

Jag arbetar halttid på Dagens Nyheters kulturredaktion, där jag är skribent och kritiker. Mina arbetsuppgifter är helt enkelt att skriva artiklar om i princip vad jag vill som faller inom kulturens bevakningsområde. Jag skriver främst recensioner av skön- och facklitteratur, men även debatt- och idéartiklar. Jag bor i Lund och arbetar härifrån.

Jag arbetar även halttid som doktorand i litteraturvetenskap vid Göteborgs universitet, där jag har en tidsbegränsad doktorandtjänst. Mina arbetsuppgifter är, hittills, helt enkelt att ta poäng och skriva avhandling. Jag pendlar till Göteborg från Lund någon gång var 14:e dag.

Varför valde du Lunds universitet?

Jag valde Lunds universitet för att min dåvarande pojkvän läste här (och han valde i sin tur Lund före Göteborg, som annars är det universitet som ligger närmast Falkenberg där vi båda bodde under gymnasietiden, eftersom han ville gå juristlinjen och den fanns i fullständig form bara här i Lund) och för att de flesta av mina vänner från gymnasietiden valde att läsa här.

Vad har du läst?

Jag började vid Lunds universitet 1987 och har läst enstaka kurser idé- och lärdoms historia, sociologi, litteraturvetenskap, drama-teater-film, genuskunskap. Jag tog min fil.kand i litteraturvetenskap 1994 (tror jag), och började på forskarutbildningen samma år. Sedan gjorde jag uppehåll från forskningen eftersom jag blev ombedd av förlaget Wahlström och Widstrand att skriva en bok. "Under det rosa täcket". som kom

[→ Fler intervjuer](#)[Utskriftsversion](#)[Tipsa en vän](#)

Alexander Zimmerhofer:

http://www.hochschulkurs.de/sf5_2005_zimmerhofer.ppt



Genau dieser Personen-Umwelt-Fit (oder auch
Personen-Job-Fit) sollte die Grundlage für eine
Studienfachwahl sein.

Wirklich?

Marcel Proust

„...denn wir spüren, dass das Leben wohl doch etwas komplizierter ist, als man sagt, und dass auch die Umstände es sind.“

hwr@zedat.fu-berlin.de

Questions? Comments?
SEND EMAIL

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!